



Auftakt zu unbequemen Zeiten: dbb kündigt bundesweite Streiks bei der Autobahn GmbH an

Dirk Stein

Mit der Ankündigung flächendeckender Streiks erhöht der dbb beamtenbund und tarifunion den Druck auf die Autobahn GmbH des Bundes. Am 20. Januar 2026 sollen Beschäftigte bundesweit die Arbeit niederlegen. Sichtbare Schwerpunkte sind Berlin, Hamm (Westfalen), Nürnberg und Montabaur. Hintergrund ist eine aus Sicht der Gewerkschaft ergebnisarme Tarifrunde – viele Gespräche, aber bislang kein Angebot.

Verhärtete Fronten vor der nächsten Runde

dbb-Tarifchef Andreas Hemsing spricht von einer „wenig zielführenden Verhandlungsführung“. Der Streik sei bewusst als Signal gesetzt, um vor der nächsten Verhandlungsrunde am 6. Februar Bewegung zu erzwingen. Der Ton ist nüchtern, die Botschaft klar: Ohne konkrete Zugeständnisse wird die Eskalation fortgesetzt.

Forderungen mit sozialem Akzent

Kern der Tarifaueinandersetzung ist eine Lohnforderung von sieben Prozent, kombiniert mit einem Mindestbetrag von 300 Euro. Diese soziale Komponente soll insbesondere untere Entgeltgruppen absichern. Auch die Ausbildungsentgelte sollen pauschal um 300 Euro steigen. Zusätzlich fordert der dbb, dass Absolventinnen und Absolventen der

autobahninternen Ausbildung bei Übernahme direkt in die Erfahrungsstufe 2 eingruppiert werden.

Darüber hinaus stehen qualitative Elemente auf der Agenda: eine „wertige“ betriebliche Krankenzusatzversicherung sowie die volle Vergütung höherwertiger Tätigkeiten ab dem ersten Tag der Übertragung. Es geht damit nicht nur um Entgelthöhe, sondern um Struktur und Anerkennung von Arbeit.

Infrastruktur als Hebel

Der Streik trifft einen sensiblen Bereich. Die Autobahn GmbH ist zentral für Planung, Betrieb und Erhalt der Bundesautobahnen zuständig. Der dbb verweist explizit auf die Bedeutung der Beschäftigten für Bürgerinnen und Bürger sowie für eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur. Genau darin liegt die strategische Wirkung: Arbeitskämpfe in systemrelevanten Bereichen entfalten politische Aufmerksamkeit – gerade in Zeiten angespannter Haushalte und hoher Investitionsbedarfe.

Fragile Balance

Die Auseinandersetzung zeigt ein bekanntes Muster. Öffentliche Arbeitgeber verweisen auf finanzielle Grenzen, Gewerkschaften auf Arbeitsverdichtung und Fachkräftemangel. Die Autobahn GmbH steht dabei zwischen Effizienzdruck, politischer Erwartung und tariflicher Realität. Ob der angekündigte Streik zu einer Annäherung führt, hängt davon ab, ob in der nächsten Runde mehr als Gesprächsbereitschaft angeboten wird.

Der Auftakt ist gemacht. Unbequem ist er vor allem, weil er strukturelle Fragen berührt – nicht nur die nächste Entgeltabrechnung.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4947888/02601dbb-streik-autobahn-gmbh-tarifkonflikt/>